

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Dass ich für mich gar keine Angst habe, glaubst Du. Ich lese vom letzten Brief, er enthält ich später in diesem Brief. - Oh - Du schreibst wie schön, es ist wahr das geht etwas anders. Manchmal verschmachtet man ja und dann muss ich vors Haus. Dann muss ich allein späteren gehen um für Dich oder eben laufen und hafen für Dich und mit Dir es geht heute nicht mehr, trotzdem der 2. August ist. Wenn ich Dich in Wirklichkeit von Dir erhalten können - jetzt gleich. Oh - die Sehnsucht mit Dir auch wieder so übermacht. (Entschuldige das Eckle mich für Dich, dass Du am letzten Sonntag frei haltest. Hoffentlich. Ich bin zufrieden. Ich habe so Freude an Dir. Du glaubst nicht gerade wieder, dass wir gleich fühlen hier. Ich habe etwas Bedenken was stark, dass er noch nie für Mutter geschrieben hat. - Hoffentlich bei Lays fertig hastest Du erst am Montag anfangen musst am Ende geredet hast. - Du gute Seele Du bist so besorgt um alles. Du ich versuche auf überhand Fabisten sein Interesse zu wecken. Wie ich damals in Basel war darum gebeten mit Theo zu sprechen. Ich weiß nicht das sagst Du damals nicht. Vielleicht glaubtest Du nämlich nie solche Sachen unter Bürcchen oder Mädchen. Dir jetzt übrigens geschrieben geht. - Nun freue ich mich immer so mit Deine lieben Brieflein. - Verzeihe - ich kann es zwar lesen. Und jetzt noch einige Neuigkeiten. - Am 1. dem Consolat gewesen da habe eine junge Dame gehört, dass sie und Fräulein aufgegeben für uns. Es war Fräulein Albertine am Donnerstag. Sofort fuhr ich mit dem Velo nach Ge. Vater wollte nicht. Alice wäre gerne gegangen. So infindig zumachen. Aber ohä lätz. Am Donnerstag gegen Laden und stellte sich vor. Ich war natürlich, dass ich nur, dass sie in Wohlhusen ist aber die Adresse ist da da und fahren dann ab. Sie waren nur an der Fe sie falsch verstanden haben. Wir hatten dann leider 99 1924. vielleicht waren sie enttäuscht. Alice kam dann und dann trotzdem an den Amerikaner Abend gegangen. Es steht doch. Ich habe immer Dich gesucht. Aber irgendwo die Rickenbacher von hier aus San Francisco. Die sind mit der Weiben. Kennst Du sie. Ich hab mit der Tochter mal g. Ich hab ihr dann erzählt, dass ich aber schon vorher geliebt. Ein flotter Borsche (Steiner von Arth) aus New York im Vors bei afe Toga. Dann als wir gingen wollte der M. wanken. (Darüber schweigen). - Nun - am Freitag kam zum Brücken. Am Samstag nachmittag war ich vertieft. Wieder ein Buch berechnen. Das ist ich so fast im